

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

33 (8.2.1907) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.25 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Aulendorfstr. 24.
Telefon: Nr. 198. — Postfach: Nr. 5144.
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pf., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 33.

Erstes Blatt.

Karlsruhe, Freitag den 8. Februar 1907.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Blätter mit zusammen 6 Seiten.

Das große Niederreiten.

Die Stimmzettelwahl haben ihre Schuldigkeit getan. Das große Werk ist vollendet. In frühlingstümlichem Freiheitsrausch hat das deutsche Bürgertum den reaktionären Reichstag gewählt, der jemals dagegen ist. Der einzige Unterschied zwischen ihm und dem preussischen Landtag besteht darin, daß im Reichstag das Zentrum, im Landtag die Konservativen die Führung der Agrarier haben. Aber Herr Bülow hat seine zweite nationale Wehrheit, die in der Unzucht konservativ-liberaler Paarung erzeugt, gewonnen. Freilich nur mit knapper Mühe. 103 Zentrumskräfte, 1 Welfe, 20 Polen, 9 Katholiken, 43 Sozialdemokraten sind zusammen 177 vaterländische Gesellen, und der Reichstag muß schon sehr stark besetzt sein, wenn das Kaiserreich seinen Willen durchsetzen will. Unangenehm verhält sich dagegen die agrarische Block: 58 Konservativen, 23 Reichsparteiler, 17 Nationalisten, 14 Wünder und Mittelständler, 57 Nationalisten, 103 Zentrumskräfte, dazu 30 Welfen, Polen und Katholiken, bilden mit 302 Abgeordneten mehr als eine Zweidrittel-Mehrheit, und die agrarische Minderheit ist kaum dem bürgerlichen Landtag auf 13 Mann der freien Vereinigung, 23 Freiwilrige und 7 süddeutsche Volkspartei, sowie auf 43 Sozialdemokraten, insgesamt auf 91 zusammengekrümmt. Wie es Herr Bülow anfangen soll, dem einzigen Häuflein Liberaler zuliebe liberal zu regieren, das vermag niemand auszusagen. Die ungeliebte agrarische Mehrheit aber ist zugleich diejenige, die auf allen Gebieten der geistigen Freiheit die Linse predigt. Das ist das Werk der liberalen Aera, mit dem man die deutschen Willkür an die Urne gerügt hat. Inzwischen ergeben 58 Konservativen, 23 Reichsparteiler, 17 Nationalisten, 14 Wünder, 57 Nationalisten, 103 Zentrumskräfte, 30 Welfen, Polen und Katholiken zusammen 302 Abgeordnete, die entschlossen sind, jede Unterdrückung nationaler Interessen zu verhindern, und es bedarf nicht des Zutrittes von einigen reaktionären Zentrumskräften und jenen Freiwilrigen, um Attentate auf die Volksrechte zu verüben. Es vertritt das schlechte Gewissen, das selbst der Sozialist August Scherik, mit der Frankfurter Zeitung zusammen der eigentliche Wahlmache, meint, Polen und Zentrum zusammen könnten mit der linken Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes sicher stellen. Es ist wohl der trunkenen Aufregung der Stimmzettelwahl zu verdanken, daß das eigentliche „volkstümliche“ Regierungsblatt zugibt, der Regierungsbund, die Konservativen und Nationalisten, sich nicht in die Verfassung: die Schreiber August Scherik behaupten also die Regierungspartei, daß sie verfassungswidrig sei, daß also die Regierung selbst in vollem Erkenntnis ihres hochverräterischen Treibens diese Parteien unterstützt habe.

Der neue Reichstag ergibt demnach eine sichere Mehrheit für jede Vertretung der Lebensmittel, für jede handelspolitische Reaktion und auch für jede Unterdrückung und Hemmung geistigen Fortschritts. Er bleibt „national“ nach wie vor zweifelhaft, und ebenso zweifelhaft in der Abwehr sozialistischer Pläne. Unangenehm ist nur, daß gerade der Liberalismus gar nichts zu erwarten hat; er ist es, der niedergeworfen worden ist. Die Schwächung der Sozialdemokratie, die durch den Verfall des Freiwilrigen herbeigeführt worden ist, hat den Liberalismus zu endgültiger Ohnmacht verurteilt.

Und doch hat diese Schwächung der Sozialdemokratie der Zahl der Mandate nach die Liberalen, die Regierung und den Hof mit unbedingtem Jubel erfüllt. Und der Kaiser selbst hat nach dem Vorgang des Fürsten Bülow zum Volke geredet, als ob er in Wahrheit den Sieg errungen hätte, den seine Regierung haben wollte. Zum ersten Mal seit den Märztagen des Jahres 1848 hat ein vaterländischer Monarch zu einer Strafenverurteilung sich bereit, und Wilhelm II. hat in seiner Weise den schändlichen Abgeordneten der Sozialdemokratie eine Bezeugung erwiesen. Es gibt kein eindringlicheres Zeichen der Befriedigung, die man vor den Wahlen hatte, und der Anerkennung der westdeutschen Bedeutung der Sozialdemokratie, als dieser beispiellose Vorgang, daß der deutsche Kaiser selbst obwohl die von seiner Regierung vertretene Sache eine schwere Niederlage erlitten hatte, die Wahl von Stimmzettel in einer unheimlichen Volkswehregung. Der offizielle Telegramm hat die nächste Ansprache des Kaisers gedämpft wiederzugeben. Er hat besonders das wilhelminische „Ich“ in ein „Wir“ verwandelt; es sei deswegen der Wortlaut der Ansprache wiedergeben:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, von ganzem Herzen für die Sublimna, die Sie mir dargebracht haben. Sie enthalten den Wunsch, den Vaterlande gegenüber Ihre Pflicht getan zu haben, und daß das Wort des Reichskaisers, der zu Ihnen gesprochen hat, wahr wird: „Deutschland kann reiten, wenn es will!“ (Rufe: Bravo! Bravo! Sehr richtig!)
Ich bin der festesten Überzeugung, wenn, wie bisher, alle Stände — hoch und niedrig —, alle Konfessionen (Bravo! Beifallsstößen!) alle zusammenhalten, dann werden wir nicht nur reiten, sondern wir werden alles niederreiten, was sich vor uns entsetzt stellt. (Rufe: Bravo! Bravo!)
Und nun will ich schließen mit dem Dichterswort, das unser großer Dichter Kleist in seinem

„Bring von Gomburg“ angewandt hat, wo der alte Kottwitz dem Großen Kurfürsten gegenübertritt. Das können wir auf den heutigen Tag auch anwenden:

Was kümmert uns die Regel,
Nach der der Feind sich schlägt,
Wenn er nur geschlagen wird! (Rufe: Bravo!)
Die Kunst jetzt lernen wir, zu siegen,
Und find voll Lust, sie ferner noch zu üben!
(Bravorufe!)

Deswegen soll dies nicht bloß eine augenblickliche vorübergehende patriotische Regung sein (Rufe: Nein!), sondern ein felsenfester Entschluß (Rufe: Jawohl!), auch ferner auf diesem Wege zu verharren. (Rufe: Natürlich! Wir schwören!)
Mehr als die Hälfte aller deutschen Wähler hat gegen die Politik des Kaisers gestimmt. Der Kaiser glaubt dennoch, diese in schneidiger Kavallerieattacke niedergeworfen zu haben. Welch ein Irrtum! Aber auch wenn ein deutliches Vorbild für den Anbruch der liberalen Zeit, die man erwartet. Wer sich der kaiserlichen Politik entgegenstellt, wird als Feind betrachtet, der niedergeworfen werden muß. Während der Kaiser alle Welt freundschaftliche Telegramme, Geschenke, Aufmerksamkeiten erweist, betrachtet er die Mehrheit seines eigenen Volkes, das in der Opposition zu seiner Politik steht, als Feind. Eine schärfere Verurteilung des Klassenkampfes, der die vaterländische Einheit sprengt, ist nicht denkbar. Aber der Kaiser sitzt in der Wahlnacht unter falschen Informationen. Es ist niemand „niedergeworfen“ worden, es seien denn die Anhänger seiner eigenen Politik, die Liberalen. Die kaiserliche Wendung ist an den Tatsachen gemessen, nicht die Würdigung einer erfüllten Pflicht, sondern sie kann nur ein Programm für die Zukunft bedeuten: das Niederreiten und Niederwerfen der größten Kulturbewegung, die die Menschheit gegeben hat, des Sozialismus.

Die sozialdemokratischen Mandatsverluste bedeuten kein Niederreiten des Sozialismus. Sie sind verursacht durch die Sinnlosigkeit des Bürgerwahlen. Die finsternen Reaktionäre gegen die Sozialdemokratie unterstügt, und das bedrückt er sich noch, daß in einem bestimmten Falle, der noch dazu Widerbruch in den eigenen Reihen hervorrief, die Sozialdemokraten einem Volksparteiler ihre Hilfe verweigerten, während die Sozialdemokraten das Übermenschenliche sich abtrug, und selbst bei diesen Stichwahlen Freiwilrigen in den Reichstag holten. Das Zentrum hat mehr politischen Verstand und Anstand bewahrt als der Freiwilr. Es hat sich nicht geteilt, in den Stichwahlen Sozialdemokraten zu unterstützen, der Freiwilr aber hat das Lob der Deutschen Tageszeitung verdient, die ihm nachrühmt, daß er in Kaiserkloutern dem Vorfindenden des Bundes der Landwirte geholfen habe, während das Zentrum für die Sozialdemokratie eingetreten sei.

Einmal widerstand das kleine Häuflein unaufrichtiger Protektoren der Redaktionen Bismarck, sich gegen die Bourgeoisie gebrauchten zu lassen im Dienste des Junkertums. Was einem Bismarck mit den Arbeitern nicht gelang, erreichte ein Metzger beim Bürgerkrieg, das blindlings auf den Kaiser sich ließ, und aus dem gegen die Arbeiter seine eigenen Interessen dem Junkertum und dem Absolutismus anlieferete. Das ist der Sinn dieser Wahlen, das große Niederreiten des deutschen Bürgertums.

Badische Politik.

Die politische Prostitution des Blocks muß nachträglich doch noch etwas gekennzeichnet werden. So stand in einem Flugblatt zu lesen: Bedenkt auch, daß gerade jetzt die Blide eures Hüttenpaars, welches sich stets wohlwollend und tolerant gegen unsere Kirche und deren Anstalten gezeigt hat, auf euch gerichtet sind. Bemeist eure Unhänglichkeit an unerer Hüttenbau, indem ihr durch Abgabe eurer Stimmen der Regierung der Sozialdemokratie entgegen seid.

Der Block als Hüttenpaar! Das hat zum Hilde von der plötzlich erwachten Frömmigkeit noch gefehlt. Und das alles um eines einzigen Mandates willen. Und im klassischen Lande der Märzrevolution von 1848/49. Solche Dokumente müssen der Nachwelt überliefert werden.

Eine kleine Nachlese.

Man schreibt uns aus Kuckheim: Auf den der Wahrheit zuwiderlaufenden Artikel in der Bad. Presse über die Blockverammlung am hiesigen Ort will ich doch über den wahren Sachverhalt berichten. Die Sozialdemokraten hatten nachmittags eine gut besuchte und schön verlaufene Versammlung; am Schluß derselben wurde ein Wahlverein gegründet, dem sofort 70 Mitglieder beitraten. Da um 7 Uhr abends eine Blockverammlung einberufen war, hat man sich entschlossen, auch diesen Herren die Ehre zu erweisen. Freiherr Röder von Diersburg hatte das Referat, mit ihm waren noch ein Freiherr von Dürheim, Stadtrat Dieber und Rechtsanwalt Dr. Schneider von Karlsruhe erschienen. Ueber das Referat des Freiherrn ist mir zu sagen: es war ein freierliches. Gegen die Sozialdemokraten empfiehlt er die Annonen und die Maßnahmen gewerbe und zum Schluß forderte der „liberale“ Freiherr Röder von Diersburg die konservativen Herren von Kuckheim auf, am Wahltag geschloffen für Herrn Weill einzutreten, damit eine ultramontan-konservative Mehrheit bezwecken werde. Daß bei solchen Seitenheringen der Summe sich anstöße, ist doch selbstverständlich. Nach diesem

Freiherr kam Herr Stadtrat Dieber zum Wort, der den anwesenden Arbeitern vorrechnete, wie viele Millionen das deutsche Reich und besonders die Arbeitgeber für die Arbeiter aufzubringen hätten und daß die Arbeiter deshalb alle Ursache hätten, für den Block einzutreten. Sodann vertiefte sich der Herr Stadtrat so weit, daß er sagte, der Erbfeind (Frankreich) lauer nur darauf, um uns vernichten zu können, und das wird geschehen, wenn die Sozialdemokraten siegen würden.

Auf solche Äußerungen hin gab es natürlich Widerspruch, aber der Herr Stadtrat konnte seinen Reden ruhig weiterführen. Nun kam Genosse Schwall zum Wort, der die Bürger ermahnte, den Herren mit den hoch klingenden Namen, die nur bei Wahlzeiten zum Volk heruntersteigen, keinen Glauben zu schenken. Es sei Humburg, wenn die Herren sagten, wie es in dem Aufruf in der Bad. Presse vom Freiherrn Röder von Diersburg gesehe, den Herrgott als Wahlhelfer anrufen und in den Wahlzettel hineinzubringen; von diesen Herren glaube der eine so wenig wie der andere, das ist nichts als Bauernfängerei. Genosse Schwall ging sodann auch auf die Ausführungen des Herrn Stadtrat Dieber ein und fragte, warum gerade er sich berufen fühle, den Arbeitern das Butterbrot auszurechnen; der Herr Dieber sowohl, als auch der Kandidat, seien früher Anhänger der Sozialdemokratie gewesen. Jetzt ertönte die Glocke des Präsidenten und die Mahnung, zu Ende zu kommen. Die Versammlung wünscht, daß Genosse Schwall weiterpredigen soll. In den weiteren Ausführungen kam Redner auf die Militärlasten und sodann auf den „Erbfeind“ zu sprechen, wobei Genosse Schwall betonte, daß von einem Erbfeind gar nicht die Rede sein könne. Im vergangenen Jahr, als durch die Wilowische Politik eine Spannung hervorgerufen wurde, da war es ein einflussreicher Deputierter, der Genosse Naures, der in Berlin die Bruderhand ausstrecken wollte, er ist aber von dem gleichen Bernhard Bülow, der jetzt das Volk auch gegen den Erbfeind aufruft, mit schönen Redensarten abgemahnt worden. Rufe: Weiterpredigen! Genosse Schwall spricht weiter und bespricht den Kolonialschwindel, wie nach Dornburg die verdorrten Datteln im Sand in kurzer Zeit aufgehen und bald Früchte tragen, während der Konful auf Anfrage die Auskunft erteilt, daß zur Niederlassung als Farmer ein Kapital von 20 000 bis 25 000 Mk. notwendig sei. Da wäre unser Moorboden noch eher ertragsfähig zu machen, als die Sandwüste. Mit einem fröhlichen Applaus, nur für Adolf Wed eingetreten, kam der Redner, oder vielmehr wurde der Redner zum Schluß gedrängt.

Nun ergriff Rechtsanwalt Schneider das Wort, um die Sozialdemokraten vollständig zu verurteilen. Der ganze Stintopf vom Reichsverband wurde über die Sozialdemokraten ausgeschüttet und dabei alle Borzüge des Kandidaten, Herrn Dr. Fr. Weill, aufgezählt. Es wurde betont, daß der Kandidat besonders für die Arbeiter eingenommen sei; er sei für jedermann zu haben. (Zwischenruf: Ja, für 40 Mk. Große Heiterkeit!) Herr Schneider wird nervös. Arbeiten Sie umsonst? Nein, für 200 Mk. pro Tag! (Heiterkeit!) Freiherr Röder von Diersburg mit klarer Stimme: Ich bitte mir Ruhe aus! Erneutes Gelächter. Der Vorlesende klingelt fortgesetzt, Genosse Schwall mahnt zur Ruhe. Herr Schneider fährt in seiner Verdrehungsfahrt fort und erzählt den Leuten, daß die Sozialdemokraten ihr Eigentum zum Almosen machen wollen, wo die Herren Genossen das Verfassungsrecht hätten. Nun verlangte die Versammlung, daß auch dieser Redner zum Schluß kommen möge, indem er doch auch nur Diskussionsredner sei; er spreche sich länger als Genosse Schwall hätte sprechen dürfen. Es waren noch zwei Redner vorgemerkt und die Zeit schon ziemlich dem Feierabend nahe. Herr Rechtsanwalt Schneider hatte die Absicht, so lange zu sprechen, daß kein Redner mehr das Wort erhalten konnte und als er sah, daß sein Plan durchschlagen war, ließ er die Versammlung schließen. Die Freiherren mit den Antifemiten und Konservativen stimmten Deutschland, Deutschland über alles an, was auf der anderen Seite prompt durch den Sozialistenmarsch erwidert wurde. Was das Aufbehalten der Hütte anbetrifft, so sei bemerkt: Wasin hätten denn die Leute ihre Hütte hängen sollen? Haben denn die Konservativen und die Wünder ihre Hütte abgehängt?

Das ist der wahre Sachverhalt über die Kuckheimer Schaueraffäre! Der Block hat sein arbeiterfreundliches Gesicht gezeigt.

Der Zentrumsmann als Kindmädchen.
Ein heiteres Wahlgeschickchen mag den Volksfreundelesern nicht verungüben bleiben. Am Wahltag nach Feierabend (Hauptwahl) kam im 5. Kreis ein Anhänger der Zentrumspartei zu einem Arbeiter mit der Aufforderung, zur Wahl zu gehen. Der Arbeiter sagte, ich kann nicht, ich muß das Kind hüten. Der Zentrumsmann erklärte sich bereit, so lange bei dem Kind zu bleiben, bis der andere sein Wahlrecht ausgeübt hat, und gab ihm den Kaufzettel in die Hand. Als der Arbeiter heimlich abkam, belehrten ihn sozialdemokratische Wahlzettelverteiler, daß der Käuferzettel der richtige sei, diesen müsse er wählen, welchen Vater auch besolgte. Nun gina der Arbeiter zu seiner schwarzen Kindswaage zurück. Trotzdem der biedere Zentrumsmann seine übernommenen Pflichten gewissenhaft besorgte, mußte er folgendes vernehmen: Du bist auch noch ein recht dummes Tier, was hast denn du mir für einen Zettel gegeben; das war ja der richtige gar nicht! Bestürzt fragte der Zentrumsmann: Ja, was

hast du denn gewählt? — Ja, be Kräuter! Verdugt sagte der Zentrumsmann: So; ich sitz' dabei und hüte dir dein Kind, und du gehst fort und wählst be Kräuter.

Auch in Oberösterreich

Sollen unsere Genossen in einer Blockverammlung sich unanständig benommen haben. Es heißt dann unter anderem:

Ausdrücklich muß hier hervorgehoben werden, daß der aus Karlsruhe erscheinende sozialdemokratische Sprecher seine Betreuen nicht ein einziges Mal zur Ruhe mahnte, daß er demnach das Verhalten seiner Genossen billigte.

Wir stellen fest, daß die sozialdemokratische Verteilung keinen Redner aus Karlsruhe enthandelt hat, um Herrn Dr. Weill in Oberösterreich entgegenzutreten. Wir stellen weiter fest, daß wir es noch nie gebilligt haben und auch nie billigen werden, wenn gegnerische Veranlassungen durch sozialdemokratische Zuhörer gestört werden.

Aber die Herren Wünder mögen sich auch hüten, die Arbeiter so zu reizen, wie sie es in Kuckheim getan haben. Fordert es nicht den schärfsten Protest heraus, wenn z. B. Herr Stadtrat Dieber in der Kuckheim in eine Arbeitermasse hineinschleudert: „Wenn wir die Industrie nicht hätten, dann müßten Sie verhungern!“ Und dann wundern sich diese Betreuer von Weill und Bildung, wenn den Arbeitern der Gebärdensaden reißt!

Herr Direktor Heimbürger

schreibt uns: „Geehrter Herr Redakteur! In Ihren Ausstellungen an meiner am Vorabend der Wahl in der Festhalle gehaltenen Rede möchte ich mir erlauben, folgendes zu bemerken:

Ich habe nicht von „Unkenntnis“ über die Gefährdung des Reichstagswahlrechts gesprochen und auch nicht diejenigen, welche vor solcher Gefahr zu rechter Zeit warnen, verhöhnt. Vielmehr habe ich zu diesem Punkte ausgeführt: es sei Tatsache, daß es Gegner des bestehenden Reichstagswahlrechts die Wähler vor ihnen warne. Man diene aber der Sache nicht damit, daß man nun jene politischen Gegner als Feind des Wahlrechts hinstelle, auch einen Freiwilrigen, der für das bestehende Wahlrecht genau so eintrete wie ein Sozialdemokrat. Durch solche unbegründeten Beschuldigungen bewirke man, daß die Wählererschaft solchen Warnungen überhaupt kein Gehör mehr schenke und es vielleicht auch einmal dann nicht mehr tue, wenn sie wirklich begründet sind.

Sie sehen, geehrter Herr Redakteur, daß das etwas wesentlich anderes ist, als was Sie aus dem allerdings sehr stark gekürzten und daher ungenauen Zeitungsbericht glaubten herauslesen zu müssen. Ich darf Sie wohl bitten, von diesen berichtigenden Ausführungen in Ihrem Blatte Gebrauch zu machen, damit ich Ihren Lesern nicht in einem gar zu falschen Licht erscheine.“

Abgegeben von dieser Nichtigstellung soll an sich die Rede des Herrn Heimbürger, nach Verichten von Ohrenzeugen, einen stark aggressiven Charakter gegenüber der Sozialdemokratie gehabt haben. Herr Heimbürger würde also doch in einem recht sonderbaren Licht erscheinen.

Wahlbetrachtungen.

Antelken, 7. Febr. Mit dem Ausfall der diesjährigen Reichstagswahl können wir hier im allgemeinen aufleben sein. Wir haben bei der Hauptwahl gegen 1900 um 117 Stimmen gewonnen, was in einer zur Hälfte konstanten, treibenden Gemeinde genügt, ein schöner Erfolg ist. Bei der Stichwahl sind wir etwas enttäuscht worden. Diejenigen, die vorher den Mund so voll nahmen und schrien: „Wir wählen keinen fähigen Kandidaten!“ sind nachher keine Mann für Mann für Weill eingetreten. Wir werden uns dieses für die Zukunft merken. Von unseren Genossen muß gesagt werden, daß sie ihre Pflicht bis zum äußersten erfüllt haben; wir können behaupten, daß die 36 Stimmen, die bei der Hauptwahl für unseren Kandidaten abgegeben wurden, von lauter überzeugten Genossen herrühren. Der Volksfreund hat über den Wahlkampf sehr aufgenommen, so daß wir hier seit ca. 185 Abonementen haben, wovon 11 Briefschaften von 14; auch der sozialdemokr. Verein hat um 12 Mitglieder gewonnen. Wir richten an unsere Genossen die Bitte, dafür zu sorgen, daß auch das zweite Duzend Volksfreund-Abonementen beide voll wird.

Als Wahlkuriosum seien folgende Wahlzettel angeführt:

Einen Sozen mag ich nicht,
Weil er nicht lübt, was er verpöht;
Und die Bauernbändler
Sind die größten Schwindler!
Trum wähl ich feils und feil
Dr. Heilreich Weill.

Dieser Zettel war indes unglücklich, weil er auf solches Lawler gedeutet war. Ein anderer Zettel hatte die Aufschrift: Rechtsanwält Frau Gemeinderat Slegel.

Am den vielgenannten Pfarver Pfister,

der auch die Klage gegen den Volksfreund angestrengt, sie aber bekenntlich „im wohlwollenen Interesse“ wieder zurückgezogen hat, lassen einige Zentrumswähler folgende Abgabe ergehen:

„In Nr. 14 des Heuberger Volksblattes ist in einem Artikel, der von dem guten Ausgang des Reichstagswahl in hiesiger Gemeinde handelt, folgender Schlußsatz zu lesen:

„Bravo Schwenninger, sagen auch wir, denn besser könnte man nimmer wohl zeigen, wie sehr man verabscheut hat, was man hier alles in letzter Zeit aufzuführen suchte, als es durch diese Stimmabgabe geschah.“

Dieser Schlußsatz kann nicht anders ausgelegt werden, als daß wir Schwenninger Zentrumsmänner zu allem was geschieht, Ja und Amen sagen, und vollkommen mit dem Verhalten un-

Große Karnevals-Gesellschaft

Sonntag den 10. Februar,
vorm. 11-1 Uhr:



Großer
musikal.-närrischer

Früh- schoppen

im Kolosseumsaal.

Neu! Zum ersten male! Neu!
Deutschlands erste Schusterkapelle.

Früher Reform-Damen-Kapelle, gegründet 1902. Nicht zu verwechseln mit andern Kapellen.

Sonntag, den 10. und Dienstag, den 12. Sonntag, im Jahre der Reichstagsneuwahlen 1907 findet in den Sälen des Weltrestaurants zur

Deutschen Eiche, Augartenstr. Nr. 60
großes humorist. Konzert

statt. Ausgeführt von obiger Kapelle, mit ihren unerreichten akrobatisch-musikalischen Kunst-Bläser-Verzierungen auf der drehbaren Ziehharmonika und abgestimmten Rubelbrett.

Die neuesten Schläger zum Mitsingen. Anfang 4 Uhr.

5 Minuten. Die Direktion.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

496 W. Volz, Kapellmeister u. Hofschuhmacher des Feinzen Karneval

Spiel-Klub Mai.

Einladung

zu dem am Samstag den 9. Februar, abends 8 Uhr, im Restaurant Köllenerberg stattfindenden

Kostüm-Kränzchen.

ausgeführt von der I. Karlsruher Südstadtkapelle. Um geneigten Zuspruch bitten

Radfahrerverein Frisch-Auf Durlach.

Sonntag den 9. Februar 1907, abends 8 Uhr 31 Min., im „Darmstädter Hof“

grosser Maskenball.

Hierzu ladet Herren und Damen freundlichst ein Der Rückstand.

Saalbau-Linde, liefern.

Freie ++ Freie ++ Freie
Narren-Sitzung

der Gesellschaft Wilschenschlag im Volkshaus am nächsten Dienstag vor Eintritt der Sonnenwende ungefähr 5 Uhr 18 Minuten.

Gesangverein 'Vorwärts' Offenburg.

Sonntag den 10. Februar, vormittags halb 10 Uhr, in der „Neuen Pils“

Generalversammlung.

Tagungsordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Bewußt des Gesamtverbandes. 3. Besprechung über das am 28. Juni stattfindende Sängerfest in Freiburg. 4. Neuregelung der Beitragsfrage. 5. Verschiedenes.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Zahlstelle Offenburg.

Abend-Unterhaltung

mit Musik, Gesang, Vorträge und darauffolgendem Tanzkränzchen. Eintritt frei!

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werten Freunden, Bekannten und werter Nachbarschaft teile hierdurch mit, daß ich Freitag, 8. ds., Marienstr. 57, eine

Brot- u. Feinbäckerei

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur gute Waren die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erwerben. Um geneigten Zuspruch bitte!

Karl Armbruster,
früher Backmeister des Konsum-Vereins.

Fastnachts-Krapfen

Mehl: 498
Krapfen-Mehl I, per 5 80
Krapfen-Mehl O, per 5 85
Krapfen-Mehl in 5 1/2-Handtuchfääch. 95

Schmalz:

gar. rein amerikanisches, 56
gar. rein deutsches, 66
Margarin, Süßrahm, 70
Palmin, 67
Sacköl, Liter 80

Zum Füllen der Krapfen:

Melange-Marmelade, 25 5/8-Eimer 1.25 M.
Pflaumen-Marmelade, 30 5/8-Eimer 1.40 M.
Erdbeer-Marmelade, 50 5/8-Eimer 2.25 M.
Himbeer-Marmelade, 50 5/8-Eimer 2.25 M.
Melange-Marmelade mit Himbeer 25 5/8

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werten Freunden, Bekannten und werter Nachbarschaft teile hierdurch mit, daß ich Freitag, 8. ds., Marienstr. 57, eine

Brot- u. Feinbäckerei

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur gute Waren die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erwerben. Um geneigten Zuspruch bitte!

Karl Armbruster,
früher Backmeister des Konsum-Vereins.

Fastnachts-Krapfen

Mehl: 498
Krapfen-Mehl I, per 5 80
Krapfen-Mehl O, per 5 85
Krapfen-Mehl in 5 1/2-Handtuchfääch. 95

Schmalz:

gar. rein amerikanisches, 56
gar. rein deutsches, 66
Margarin, Süßrahm, 70
Palmin, 67
Sacköl, Liter 80

Zum Füllen der Krapfen:

Melange-Marmelade, 25 5/8-Eimer 1.25 M.
Pflaumen-Marmelade, 30 5/8-Eimer 1.40 M.
Erdbeer-Marmelade, 50 5/8-Eimer 2.25 M.
Himbeer-Marmelade, 50 5/8-Eimer 2.25 M.
Melange-Marmelade mit Himbeer 25 5/8

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Extra-Schuhwaren.

Empfehle meine reichhaltiges Schuhlager, Schuhwaren aller Art. Insbesondere empfehle ich:

Herren-Jugttiefel, Bogcaff, 10.- Mk.
Herren-Schnallentiefel, Bogcaff, 10.50 "
Herren-Schnürtiefel, Bogcaff, 10.- "
Damen-Bogcaffschnürtiefel, 8.- "
Damen-Bogcaffknopftiefel, 8.- "
Damen-Schnürtiefel (Wichsleder) 6.50 "
Rohrtiefel (extrastark) 10.50 "
Leberauschnitt. Nur so lange Vorrat reicht.

Frau Mina Huber, Scherrstr. 4.

Herm. Friedrich

Spezialgeschäft für solide Herren- u. Knabenkleidung
19 Schützenstrasse Nr. 19.

Wegen Aufgabe meiner Ludwigshafener Filiale bringe ich in meinem hiesigen Geschäft einen grossen Posten

Herren- und Knaben-Anzüge
Herren- u. Knaben-Paletots (Ulsters, Raglans etc.)
Herren- u. Knaben-Pelerinen
Lodenjoppen, Arbeitskleider
gestrickte Westen, Sweaters,
Trikotagen etc.

zu weit herabgesetzten, sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Streng reelle Bedienung!
Mitglied des Rabattsparevereins.

An allen Sonn- u. gesetzlichen Feiertagen ist mein Geschäft geschlossen.

Photographisches Atelier

Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten

Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser

für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.

mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.

Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen

Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde

Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde



zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.

N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier

Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten

Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser

für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.

Photographisches Atelier
Chr. Meesa 404
Werderplatz 31
6 Visit 2.00 Mk.
6 Cabinet 5.00 Mk.
bei künstlerischer Ausführung.

Luhns wäscht am besten
Arbeits-Kleider für jeden Beruf
Pahr, Kronenstr. 16.

Schlosser
für unsere Reparaturwerkstätte bei gutem Lohn zum abendlichen Eintritt gesucht.
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten an Maschinen

Reinhard Müller u. Co.
mech. Druckerei,
Gornberg, Schwarzwaldbahn.

Kleine Anzeigen.
Imal im Monat 1. Abon gratis.
Gartenstr. 66 ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen ledigen Arbeiter billig zu vermieten.

Maskenkostüm, billig zu verkaufen
Adenerstr. 36, 3. Etod.
Stumpfenholz, ist billig zu verkaufen zwischen Lindenhelmerstr. und Schützenhaus.

Herde
Nur noch 4 Tage.
1 Posten omallierte und lackierte
Herde
zu herabgesetzten Preisen und doppelte Rabattmarken zum Verkauf.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Herdlager.
Gekaufte Herde können bis zum Bearz zurückgesetzt werden.
Auf säm'liche andere Artikel doppelte Rabattmarken.